

Kampf um Justizwache

75 Planstellen und 100 Ausbildungsplätze sind im neuen Budget für die Justizwache kalkuliert. Laut Gewerkschaft wurden sie von der Polizei abgezweigt.

Die 75 Planstellen der Justizwache wären ausgelaufen und zur Polizei gewandert. Auf Initiative von Vizekanzler Heinz-Christian Strache bleiben sie nun weiterhin bestehen.



Politik Extra

Fotos: Harald Dostal, SEPA Media | Martin Juen

Es scheint ein ewiger Kampf zu sein mit der Aufstockung der Justizwache. 300 Planstellen forderte die Gewerkschaft ursprünglich, davon werden nun 75 realisiert. Das sind gerade einmal zweieinhalb Planstellen für jede der 28 Anstalten.

Und auch um diese 75 Stellen stand es anfänglich schlecht. „Ex-Justizminister Wolfgang Brandstetter und sein Kabinett hätten 2017 um Zuweisung von Planstellen bitten müssen, doch das haben sie verabsäumt“, sagen Justizwache-Gewerkschafter.

Intervenierte hat Vizekanzler Heinz-Christian Strache (FPÖ), der Innenminister Herbert Kickl (FPÖ) dazu veranlasst hat, die 75 Justizwache-Planstellen von jenen der Polizei abzuweigen. Das bestätigte Strache im „Krone“-Gespräch und verriet zugleich: „Auch künftig wird es zu Planstellenschiebungen innerhalb der Exekutive, Justizwache und des Bundesheeres kommen.“

Kurz und bündig fiel die Reaktion der Presse-

sprecherin des Innenministers, Isolde Seidl, aus: „Das stimmt nicht.“

Die Personalaufstockung bestätigte hingegen das Kabinett des amtierenden Justizministers Josef Moser: „Die Koalition hat sich gemeinsam darauf geeinigt, die Justizwache zu entlasten.“ Doch zu den Anschuldigungen hüllt man sich in Schweigen: „Nähere Details können wir erst nach der Budgetrede geben.“ Und die ist bekanntlich für den 21. März angesetzt.

Unterschriftenaktion

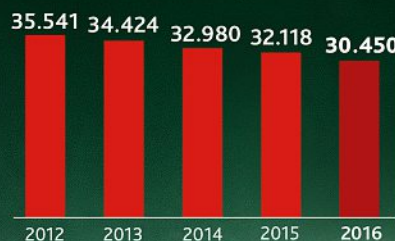
Personalkürzungen im neuen Budget gibt es hingegen für Gerichte und Staatsanwaltschaften. Insgesamt 82 Stellen sollen noch heuer gestrichen werden, 88 plus weitere 46 Stellen 2019. Außerdem sollen 40 Planstellen an Zivil- und Strafgerichten nicht nachbesetzt werden.

In der Belegschaft regt sich massiver Protest. Eine Unterschriftenaktion aller Justizmitarbeiter fand laut Richter-Präsidentin Sabine Matejka bisher regen Zulauf.

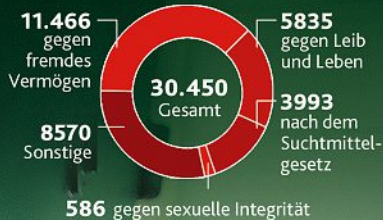
Jasmin Steiner

Weniger Verurteilungen 2016

Anzahl der Verurteilungen



Verurteilungen 2016 wegen Delikt ...



Krone GRAFIK | Quelle: APA/Statistik Austria/Gerichtliche Kriminalstatistik

Rabiate Häftlinge fordern die Beamten

In den vergangenen Monaten gab es in Österreichs Gefängnissen einige schwere Vorfälle, bei denen die Justizwache-Beamten gefordert waren.

Zwölf Jugendliche randalierten etwa Anfang März in der Justizanstalt Graz-Jakomini. Engagierte Beamte konnten Schlimmeres verhindern.

In der Justizanstalt Graz-Karlau hingegen

wurden Ende Jänner binnen 41 Stunden elf Beamte verletzt. Ein Tschetschene randalierte, einer seiner Landsmänner zündete seine Zelle an.

Und in Innsbruck sprang der Entführer von Sissi Böhm im Mai 2017 nach der Urteilsverkündung plötzlich aus dem ersten Stock des Landesgerichtes. Im Stadtzentrum wurde er überwältigt.



In der Justizanstalt Graz-Karlau ging's Ende Jänner zur Sache

Foto: www.picturedesk.com/APA-PictureDesk